

Zeitschrift: Rheinfelder Neujahrsblätter

Band: 43 (1987)

Rubrik: Jubiläen der Rheinfelder Schützen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

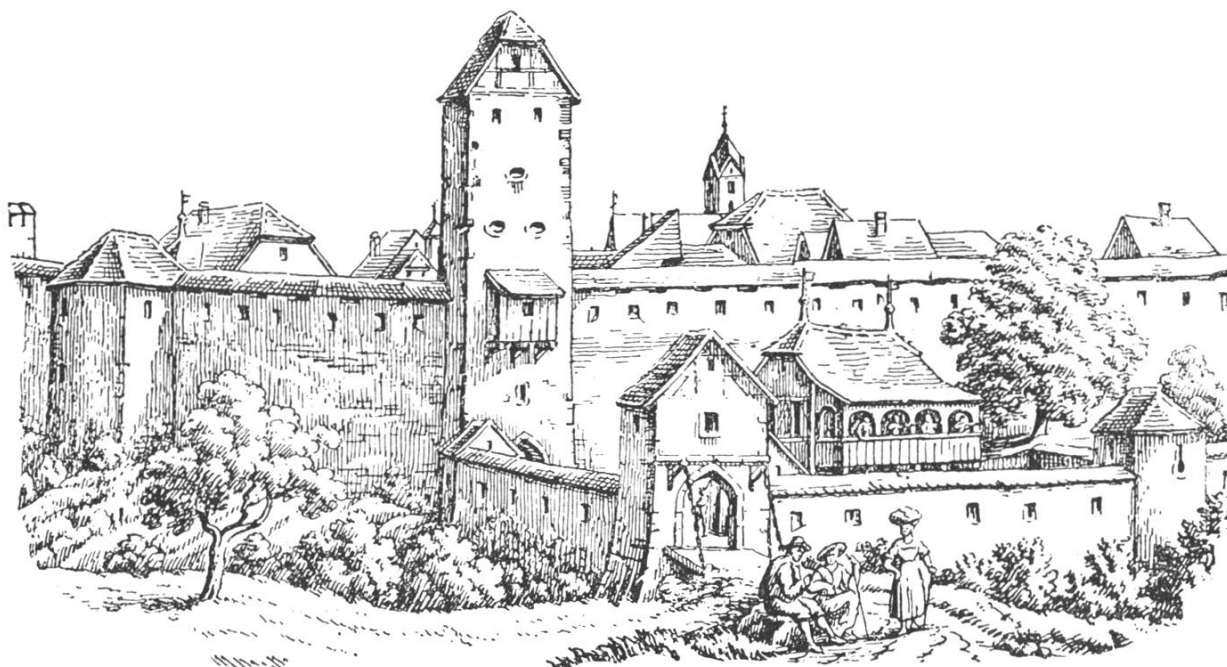
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Hermannsturm oder St. Martinsturm und Schützenhaus. Im Jahre 1745 sprengten die Franzosen den Hermannsturm. An seine Stelle trat ein enges Pfortchen, das sogenannte Fuchsloch.

Jubiläen der Rheinfelder Schützen

Das Rheinfelder Schützenwesen lässt sich Jahrhunderte zurückverfolgen: So feierte die Schützengesellschaft (Stadtschützen) im Jahre 1985 ihr 525jähriges Bestehen. Die Feldschützengesellschaft blickte 1986 auf ihr 100jähriges Bestehen zurück.

Während in den vergangenen Jahrhunderten die Mitglieder der Schützengesellschaft einen wichtigen Beitrag für die Verteidigung der Stadt Rheinfelden leisteten, besteht die heutige Tätigkeit beider Gesellschaften in der Vermittlung einer soliden ausserdienstlichen Schiessausbildung an ihre Mitglieder sowie sportlicher und gesellschaftlicher Zusammenkünfte, bei denen die Kameradschaft gepflegt wird. Das Niveau dieser Ausbildung wird durch permanentes Training gehalten, was sich in jedem Jahr an der erfolgreichen Teilnahme an zahlreichen Wettkämpfen ablesen lässt.

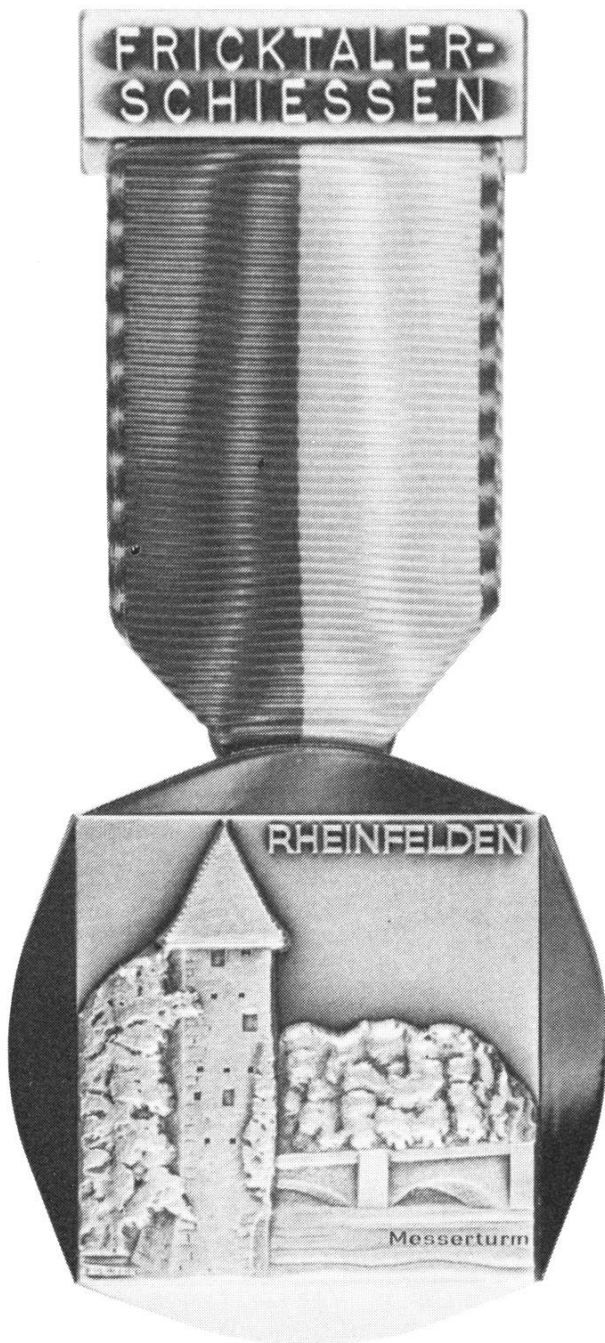


Abbildung 1

Messerturm. Der Diebs- oder Messerturm, erbaut um 1155–1170, der auch den Namen des heiligen St. Joseph erhielt, steht hart am Rheinufer und bildet den Abschluss der östlichen Stadtmauer; er ist von dreieckigem Grundriss und war ursprünglich nur vom

Wehrgang aus zugänglich. Noch heute ragt er einem Wahrzeichen der einstigen Festung gleich über die reissenden Fluten empor. Ursprünglich war er der Folterturm, wo Diebe und andere Rechtsbrecher peinlich befragt wurden, wenn sie nicht gestanden. «Die Sage hat sich der unheimlichen Vorgänge im oberen Stüblein bemächtigt und weiss von einer Einrichtung zu erzählen, wonach unter dem Gefangenen, der beseitigt werden sollte, eine Falltüre sich öffnete, so dass er in einen mit Messern bespickten Schacht hinunterstürzte und, in Stücke zerschnitten, von den Wellen des Rheines fortgeschwemmt wurde», schreibt Sebastian Burkart in seiner Stadtgeschichte.